

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

OSTPERSPEKTIVEN

Militärintervention ja oder nein?

Einige grundlegende Gedanken hat sich Enis Georg Haeberli über Sinn oder Unsinn einer militärischen Intervention auf dem Balkan gemacht. Er analysiert dabei auch die Vorbedingungen, die erfüllt sein müssten, und stellt die Konsequenzen dar – auch die Konsequenzen eines Verzichts der westlichen Mächte auf eine Intervention. Auch die jüngsten Ereignisse im ehemaligen jugoslawischen Raum dürften den Krieg kaum beenden.

3

Die Bocksprünge des Slobodan Milošević

Der serbische Präsident Milošević, einst Belgrads kommunistischer Parteichef, heute nationalistischer Führer und Schirmherr der Serben, hat nur ein Ziel: an der Macht zu bleiben, und das mit allen Mitteln. Nur so ist der Zickzack-Kurs des gewieften Taktikers in den vergangenen Monaten zu interpretieren. Und dass er am Schluss noch erfolgreich sein könnte, zeigen die Ereignisse der jüngsten Zeit.

6

STREIFEN DEMOKRATIE

Die Schweiz – eine Insel in Europa?

Ein halbes Jahr nach dem Nein des Schweizer Volkes zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) finden in Brüssel Vorgespräche statt, um sicherzustellen, dass die Schweiz nicht isoliert wird. Botschafter Benedikt von Tscharnern, Chef der Schweizer Mission bei den Europäischen Gemeinschaften, äussert sich zu den Fragen der schweizerischen Integration. Er ist dabei durchaus optimistisch, dass die Schweiz sich früher oder später doch integrieren wird.

8

OSTPERSPEKTIVEN

Drei Länder, zwei Modelle, ein Ziel

Nach der politischen Wende in Mittel- und Osteuropa steht die Privatisierung der Wirtschaft auf der Prioritätenliste ganz oben, ein Unterfangen, das seinesgleichen sucht und bei dem entsprechend pragmatisch vorgegangen werden muss. Im Nachgang zu unserem SOI-Seminar «Mitteleuropa und Baltikum – 3 Jahre nach der Wende» analysiert der versierte Kenner Dalibor Kolcava die verschiedenen Modelle in Ungarn sowie der Tschechischen und Slowakischen Republik und stellt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar.

10

Die Reformen in Russland: ein dornenvoller Weg

Über den heutigen Stand der wirtschaftlichen Reformen in Russland, insbesondere die Privatisierung, berichtet Professor Vadim Sokolinskij von der Finanzakademie in Moskau. Er geht dabei von spezifisch russischen Vorbedingungen aus und analysiert den heutigen Stand. Trotz grosser Schwierigkeiten sieht er durchaus Grund zu Optimismus.

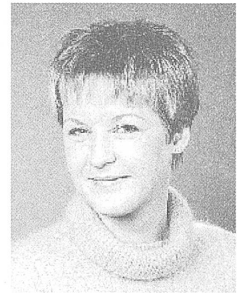
13

EDITORIAL

Jetzt ist offenkundig geworden, was zuvor eigentlich schon allgemein hätte bekannt sein können: Serbien und Kroatien haben sich auf eine Dreiteilung Bosnien-Herzegowinas geeinigt. «Dreiteilung» beschönigt allerdings die Tatsache, dass dem einst grössten Bevölkerungsteil, den 40 Prozent Muslimen, nur einige nicht zusammenhängende Kleinreservate zugestanden werden sollen.

Zu erwarten ist, dass über kurz oder lang der kroatische beziehungsweise der serbische Teil Bosnien-Herzegowinas den Anschluss an «seine» Republik suchen wird. Dass spätestens damit die Überlebensfähigkeit der muslimischen Gebiete verunmöglicht wird, dürfte auch jedem klar sein.

Was geschieht dann? Werden sich die Muslime ihrerseits an die eine oder die andere Republik anschliessen (müssen)? Oder werden wir eine immense Flüchtlingswelle erleben? Und was geschieht mit der serbischen Krajina auf kroatischem Gebiet? Es ist kaum zu erwarten,



dass diese Serben nun plötzlich die Waffen strecken und sich der Staatshoheit Kroatiens unterwerfen werden. Der Krieg auf dem Balkan dürfte also weitergehen.

Mühsig ist es, jetzt nach Schuldigen zu suchen. Sie sind eh bei den Beteiligten selbst, aber auch bei den Europäern zu finden. Zu fragen ist allerdings, weshalb es zu der nun offenkundig gewordenen Fehleinschätzung der Lage im einstigen Jugoslawien kommen konnte. Wenn diese Frage ehrlich beantwortet wird, könnte vielleicht auch ein Weg aus der entstandenen Sackgasse gefunden werden.

Monika Scherrer

SFD

zeitbild

Herausgeber: Stiftung für Demokratie (SFD) zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: Schweizerisches Ost-Institut (SOI), Bern, Forschungs- und Informationszentrum der SFD; Monika Scherrer, Jürg L. Steinacher. – Redaktionelle Zusammenarbeit mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarski Vestnik (Georg Bruderer).

Mitarbeiter: Christian Brügger (Bern), Ljubomir Matić (Belgrad), Denis Dragunskij (Moskau).

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. – Einzelnummer: Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). – Jahresabonnement: Inland Fr. 59.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.–; Europa und Mittelmeerländer sFr. 65.–/DM 74.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.–/DM 46.–; Luftpost sFr. 71.–; Übersee (Luftpost) sFr. 78.–

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6. – Telefon 031 43 12 12, Telefax 031 43 38 91. – Postcheck: Zeitbild 30-24616-5. – Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. – Anzeigen: Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. – Druck und Versand: Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. – Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der Stiftung für Demokratie (SFD)
SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). – Le Périscope. Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. – Swiss Press Review and News Report. Informed International Commentary from a Neutral Country. – Schwejzarskij Vestnik. Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. – Taschenbuchreihe TM (Tatsachen und Meinungen) und Sonderdrucke zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. – Mitteilungsblatt für Freunde der Stiftung für Demokratie. – Tagungen, Seminare, Aktionen. – Referentendienst.